

Kurzpräsentation des eigenen Werdegangs

Ich skizziere meinen Werdegang anhand von Fotos, die ich selber aufgenommen und mit Aphorismen versehen habe. Die Bilder entsprechen der Powerpoint-Präsentation, die ich für das Seminar zusammengestellt habe, um mich den Seminar-Teilnehmern (am 07.12.2005) vorzustellen. Im Anschluss an den Lebenslauf anhand der Fotosequenz verortete ich mich in verschiedenen Lebensabschnitten in der Entwicklungs-Spirale nach Don Beck und Christopher Cowan.

Der eigene Werdegang in einer Fotosequenz



Kindheit und Jugend (1)

Ich bin mit Mutter, Vater und zwei jüngeren Brüdern in behüteten Verhältnissen aufgewachsen. Meine Kindheit und Jugendzeit war glücklich. Die Erziehung war religiös geprägt und autoritär, mit steigendem Alter aber immer liberaler.



Schule und Studium (2)

Meine Schulausbildung habe ich nach vier Jahren Volksschule und acht Jahren Gymnasium, durch zwei Kurzschuljahre verkürzt, mit dem Abitur abgeschlossen. Danach studierte ich Lebensmittelchemie und schloss die Ausbildung mit dem Staatsexamen ab. Es folgte die Promotion zum Dr. rer. nat. im Fach Chemie.



Partnerschaft (3)

Während des Grundstudiums lernte ich meinen späteren Mann kennen. Aber erst nachdem wir uns einige Jahre aus den Augen verloren haben, sind wir zusammen gekommen und haben geheiratet. Für uns beide ist es die erste Ehe, und sie besteht immer noch.



Kinder (4)

Ich habe zwei Töchter und einen Sohn im Alter von 23, 20 und 17 Jahren. Die beiden ältesten Kinder studieren und sind Zuhause ausgezogen; die jüngste geht noch zur Schule. Die verschiedenen Studiengänge bzw. Berufswünsche meiner Kinder spiegeln meine eigenen Interessen wider.



Tätigkeiten (5)

Während der Kindererziehungszeit war ich mit kurzer Ausnahme nicht erwerbstätig. Doch ich habe mich immer ehrenamtlich engagiert, zum Beispiel in Kindergarten und Schule oder in der Kirchengemeinde. Neben dem Studium arbeite ich jetzt ehrenamtlich in der Lebensberatung via Internet und Telefon.



Hobbys (6)

In meinen Hobbys spielt Farbe eine wichtige Rolle: Ich fotografiere, bearbeite Bilder auf dem Computer und male (phasenweise), vor allem mit Aquarellfarben. Außerdem bin ein großer Natur- und Blumenfreund. In der Promotionsprüfung wählte ich als freies Prüfungsfach Vegetationskunde.



Neuer Anfang (7)

Mit wachsender Selbständigkeit meiner Kinder wollte ich gerne wieder berufstätig werden. Bewerbungen führten jedoch zu keinem Erfolg. Im Sommersemester 2005 habe ich mich daraufhin an der Universität Münster als Gasthörerin eingeschrieben und Vorlesungen im Bereich Erziehungswissenschaft/ Soziologie/ Psychologie gehört. Da war der Wunsch geboren auf diesem Gebiet noch mehr zu lernen und mein Wissen später im Bereich sozialer Arbeit einzusetzen.

Die eigene Verortung in der Spirale der Entwicklung nach Don Beck und Christopher Cowan

Als kleines Kind war ich von meinen Eltern in jeder Hinsicht abhängig; sie haben meine Grundbedürfnisse befriedigt, mir Wärme, Nahrung und Liebe gegeben. Diese Entwicklung entspricht der niedrigsten Stufe der Spiraldynamik, der *archaisch-instinktiven*. *Magisch-animistische* Einflüsse (purpurne Welle) waren im Kindesalter auch vorhanden, nämlich durch den kindlichen Glauben an einen allmächtigen Gott. Diesem war ich im positiven Sinne ausgeliefert, er hat meine Geschicke bestimmt und mich und meine Familie beschützt.

In der Pubertät ist mein Verhalten dem roten Bereich *Mächtige Götter* zuzuordnen gewesen. Protest gegen alles war angesagt. Die Einstellungen und Normen der Eltern, anderer Autoritäten und der Politik wurden in Frage gestellt. Neue Verhaltensweisen (Zigaretten- und Alkoholkonsum; aber auch Friedens- und Hippiebewegung) wurden ausgetestet, Grenzen überschritten. Gleichaltrige Freunde waren in dieser Zeit sehr wichtig. Idole aus der Popmusik haben mich in meiner Lebensweise (neue Freunde, Musik) und Äußerlichkeiten (Kleidung, Aussehen, Auftreten) stark und nachhaltig beeinflusst.

Die rote Welle war aber von der blauen *Mythische Ordnung* durchdrungen. Durch die religiöse Erziehung, die ich vor allem durch meine Mutter vermittelt bekommen habe, habe ich bestimmte Werte (Religion, ethische Werte) nie in Frage gestellt, wenngleich ich mich zum Beispiel immer kritisch mit der Institution Kirche auseinandergesetzt habe. Im späteren Jugendalter habe ich mir durch die Wertevermittlung meiner Eltern und anhand selbst gemachter Erfahrungen mein eignes Leben nach meinen Vorstellungen eingerichtet. Religiöse bzw. ethische Normen als Handlungsrahmen sind mir immer wichtig geblieben.

Meine naturwissenschaftliche Ausbildung hat mich entsprechend der orangenen Welle *Errungenschaft der Wissenschaft* rational geprägt. Die Organisation meines Lebens und der Umgang mit Problemen bearbeite ich analytisch vernünftig, selten impulsiv oder gar unüberlegt.

Familie, Kindererziehung und Ehrenämter im Bereich sozialer Arbeit haben mich sensibel gemacht für das Zusammenleben und die Probleme anderer Menschen. Ich habe gelernt, dass ich anderen helfen kann, und dass sie diese Hilfe auch wollen. Zur Zeit würde ich mich deshalb im grünen Bereich der Spiraldynamik verorten, wobei je nach Situation und Anforderung vor allem blaue und orange Einflüsse vorhanden sind und in unterschiedlicher Menge in mein Denken und Handeln einfließen.